

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Soli Deo Gloria! oder Die Beförderung der Ehre Gottes hat
aus dem Spruch St. Pauli: Jhr eßet nun/ oder trincket/ oder
was ihr thut/ so thut es alles ...**

Lasius, Lorenz Otto

Budißin, 1725

VD18 13337238

Das 3. Capitel. Was soll man bey ietztgedachten Wercken thun?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211877

Buße thun, an Christum gläuben, sein Leben bes-
 sern, fleißig beten, die H. Sacramenta recht brau-
 chen, Liebe üben, Almosen geben, u. s. m. Denn
 sonst ist man kein Christ in der Wahrheit. Man
 hat keinen gnädigen GOTT, kein gutes Gewissen,
 keine Hoffnung zum ewigen Leben im Himmel.
 Alles ist schon bekandt. Von allen wird immer
 geprediget.

S. 7.

Es mag nun ein Christ thun, was er wil, so gehö-
 ret es zu dem, dabey Er Gottes Ehre befördern sol.
 Was aber hieher sich nicht bringen lästet, das kan
 auch kein Gottgefälliges Christen-Werck heißen.
 Z. E. Fressen und Sauffen, Huren und Ehebre-
 chen, Kleider-Pracht, geistiges Kennen und Lauf-
 fen, Buchern, Schinden und Schaben, Gottes
 Wort fälschen, Irthümer lehren und versecten,
 Saullenzen, Müßiggehen, die Krancken verlassen,
 das Recht beugen, Arme unterdrucken. Und wer
 kan alles erzehlen? Sollen unsere Wercke Gott
 gefallen, und zu Gottes Ehre geschehen, so müssen
 sie zu obigen dreyen gehören. Ach! daß man es
 mercken möchte.

Das 3. Capitel.

Was soll man bey iektgedachten Wercken
 thun?

S. 1.

Halben wir also das erwogen, wobey die Ehre
 Gottes soll gesucht und befördert werden, so
 kom-

Kommen wir nun auf den fürnehmsten Punct unser Betrachtung. Es ist zu erklären, was man denn bey obigen Wercken fürnehmlich thun solle? Das ist aber die Ehre Gottes, Gloria DEI. Denn Paulus redet davon klar: so thut es alles zu Gottes Ehre.

§. 2.

Damit schliesset der Apostel aus alle eigene Ehre. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Nahmen gib Ehre, heisset es Ps. 115, 1. Das war das einhellige Bekänntniß der frommen Alten. Damit zeigten sie, daß sie nicht ihre, sondern Gottes Ehre suchten. Nur diese wolten sie befördert wissen. So sollen noch alle Christen gesinnet seyn. Nicht ihre, sondern Gottes Ehre zum Zwecke haben. Und das bey allen vorgedachten Wercken.

§. 3.

Darwieder aber wird leyder! sehr gefehlet. Man isset, trincket, schläffet und kleidet sich, nur daß man vor den Leuten Ehre und Hochachtung habe, seine Lust und Vergnügung darinn finde und genieße. Ach! daß so was sich nicht im Lehrstande finden möchte: daß man nicht das Lehr-Amt suchte oder führete, um gute Tage zu genießen, Ehre zu haben, Reichthum zu sammeln. Paulus sagt von solchen Priestern mit Weinen, daß sie seyn Feinde des Creuzes Christi, welcher Ende sey das Verdammniß, der Bauch sey ihr Gott, ihre Ehre werde zuschanden, und sie seyn irrdisch gesinnet, Phil.

Phil. 3, 18. 19. das heisset ja eigene Ehre, eigene Lust, eigener Nutzen gesucht. Dafür behüte mich und alle, die im Lehrstande stehen, der Herr unser Gott in Gnaden!

S. 4.

Wenn man im Regierstande das Recht beuget, den Gottlosen Recht spricht, den Gerechten verdammet, Gewissenslose Richter setzet, böse Advocaten höret, unnöthige Kriege führet, u. s. m. daß man mehr Land bekomme, Geschenke erhalte, die Armen unterdrücke, Geld gewinne, heist das nicht eigene Ehre gesucht?

S. 5.

Heyrathet man darum, daß man nur Fleisches Lust genießen, sich in fürnehme Familien bringen, und reich werden wil, so ist das alles zur eigenen Ehre gerhan. Ubet man die Christen-Wercke, daß man vor den Leuten will fromm angesehen und gepriesen werden, wie die alten Pharisäer thaten, Matth. 6, 1. u. s. m. so ist das abermahl nichts anders, denn eigene Ehre suchen. Soll aber nicht seyn. Heuchler heissen, die es thun. Haben ihren Lohn dahin, Matth. 6, 1. 2.

S. 6.

Alles das aber schliesset der Apostel aus. So thut es alles zu Gottes Ehre, spricht er. Nichts, nichts sollen Christen zu eigener Ehre thun. Kein Natur-Werck, kein Standes-Geschäfte, und keine Christen-Ubung, muß zur eigenen Ehre geschehen. O ihr Sterblichen, laffet euch dieses sagen!

Nicht

Nicht uns, **Herr**, sondern deinem **Nahmen**
gib **Ehre**, soll eure und unser aller **Lösung** seyn.
Man mercke es doch!

§. 7.

Kein **Herr** kan leiden, daß sein **Diener** seine **Ehre**,
seine **Lust**, seinen **Nutzen** suche. Kein **Wirth** kan
vertragen, daß ein **Gesinde** seine **Ehre**, **Lust** und **Nu-**
zen zum **Ziel** habe. Es heisset: Das **Brodt** ich esse,
das **Lied** ich singe. Kein **Vater** duldet, daß seine
Kinder nur sich groß machen. Und was meynen
wir, daß es **Gott**, der **Herr** aller **Herren**, und
der rechte **Vater** im **Himmel**, von uns vertragen
könne und solle, wenn wir in allem nur unsere **Ehre**
suchen, die ihm doch allein gehöret?

§. 8.

So gehöret denn **GOTT** allein die **Ehre**, **Soli**
DEO Gloria. Was ist aber **Gott**? Was seine
Ehre? **Gott** ist das allerhöchste und edelste **Wes-**
sen, von dem alle gute und vollkommene **Gabe**
herab kömmt, **Jac. 1, 17**. der **Himmel** und **Erde**
gemacht hat. Der alles regieret und noch erhält.
Gott Vater, Sohn und **H. Geist**. Der allein
ist würdig zu nehmen **Preis**, und **Ehre**, und
Krafft, **Offenb. Joh. 4, 11**. **Gott** der sich uns
genug geoffenbahret hat. Man erinnere sich, was
in den 3. **Articeln** unsers **Christlichen Glaubens**
von ihm gewiesen und gepriesen wird.

§. 9.

Was ist aber seine **Ehre**? **Ehre** ist insgemein ei-
ne **Hochachtung**, die man entweder zu einer **Person**
oder

oder Sache heget und zeigt. Besonders heisset Ehre, Ruhm und Preiß, wenn man eine Person, oder eine Sache mit Lobworten rühmet und preiset. Auch muß unser Wandel dahin gerichtet seyn, daß niemand Schande davon habe. Alle diese Ehre gehöret fürnehmlich Gott.

§. 10.

Gottes Ehre ist ferner sein herrliches Göttliches Wesen, und seine herrliche Eigenschaften. Erkennt und preiset man beyde, so heist es Gott die Ehre geben. Das thaten die heil. Engel, da Gottes Sohn Mensch gebohren, wenn sie singen: Ehre sey Gott in der Höhe, Gloria in Excelsis DEO, Luc. 2, 14. Sie erkanten und priesen die Ehre der Liebe der Güte Gottes, daß er seinen eingeborenen Sohn den armen verdammten Menschen zum Heylande und Erlöser gegeben; die Ehre der Gerechtigkeit Gottes, daß er die verlorne Menschen ohne Erlösung und Genugthuung zu Gnaden nicht annehmen können; Die Ehre der Weißheit, daß Gott ein Mittel ausgesunden, den Menschen zum Himmel zu helfen; Die Ehre der Wahrheit, daß er seinen geliebten Sohn, wie er verheissen, also auch zum Erlöser wahrhaftig gesand; Die Ehre der Allmacht, daß Gott konte Mensch, und die Jungfrau Maria, ohne Zuthuung eines Mannes, eine Mutter werden.

§. 11.

So auch, wenn die Pharisäer jenen Blindgewesenen, nun aber durch Jesum sehend gewordenen Men-

Menschen vermahneten : **Gieb Gott die Ehre**, Joh. 9, 24. so wolten sie sagen : Gedencke, daß du vor **Gott** stehst, der dich genau siehet und kennet. **Schaue** seine heil. Majestät, Allwissenheit und Gerechtigkeit, und erweise ihm diese Ehre, daß du die Sache lieber eröffnest, als verschweigst.

S. 12.

Daraus wird nun zulänglich erhellen, was die Ehre **Gottes** sey, und was da heiße, **Ihm Ehre geben**, und dis und das zu Ehren thun? **Gottes** Ehre, daß ichs kurz zusammen fasse, heist sein herrlich Wesen, und seine herrliche Eigenschaften, seine Majestät, Allmacht, Allwissenheit, Gerechtigkeit, Treue, Güte, Wahrheit, u. s. m. **GOTT** ihm diese Ehre geben heisset, dieselbe erkennen, rühmen, ausbreiten, preisen, erzehlen und loben. Zu seiner Ehre thun heisset, mit Worten und Werken zeigen, daß man ihn und seine Ehre erkenne, seine Majestät, Allmacht, u. s. f. scheue, sich vor ihm fürchte, vor ihm wandle, und sich hüte in keine Sünde nicht zu willigen. Ja noch mehr, daß man suche, daß die Ehre **Gottes** und dero Erkänntnis von einer Person zur andern, von einem Ort zum andern, von einem Volck zum andern gebracht und ausgebreitet werde.

S. 13.

Dis heisset insgemein **Gottes** Ehre suchen, und zu **Gottes** Ehren thun; Insonderheit aber, daß man **GOTT den Vater** in seiner Vorsorge und Treue erkenne und anbere; **Gott den Sohn**,
und